

Wettbewerbe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **25 (1971)**

Heft 12: **Bauwerke aus Stahl = Constructions en acier = Constructions of steel**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

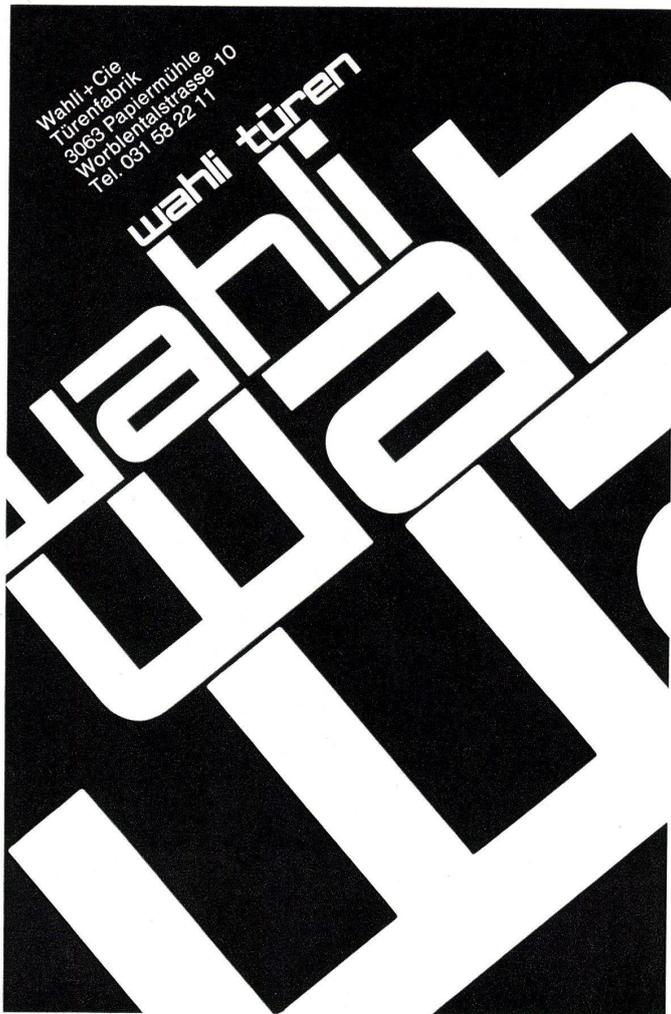
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Munizipalgemeinde Frauenfeld

Projekt- und Ideenwettbewerb für ein Krankenhaus der Stadt Frauenfeld

Die Gemeinde Frauenfeld eröffnet einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Krankenhaus der Stadt Frauenfeld.

Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten mit zivilrechtlichem Wohnsitz seit 1. Januar 1971 in den Kantonen Thurgau, Schaffhausen, Zürich und St. Gallen, alle als Architekten tätigen Thurgauer Bürger, sowie die Verfasser des Vorprojektes, Kräher und Jenny, Architekten, Frauenfeld.

Für die Prämierung von sechs bis acht Entwürfen stehen Fr. 60000.– und für allfällige Ankäufe Franken 5000.– zur Verfügung.

Als Preisrichter amten: A. Hager, Stadtrat, Frauenfeld, Präsident; Dr. med. H. Schmid, Arzt, Frauenfeld, R. Engweiler, dipl. Ing. ETH/SIA, Frauenfeld, E. Boßhardt, Arch. BSA/SIA, Winterthur, B. Gerosa, Arch. BSA/SIA, Zürich, Frau S. Müller, dipl. Arch. ETH/SIA, Frauenfeld, H. von Meyenburg, Arch. BSA/SIA, Zürich, H. Traber, Stadtrat, Frauenfeld, E. Bischoff, Architekt, Frauenfeld.

Mit beratender Stimme: Dr. H. O. Pfister, Stadtarzt, Zürich, R. Faßler, Verwalter, Winterthur.

Die Wettbewerbsprogramme können unentgeltlich durch alle Interessenten bei der Stadtkanzlei Frauenfeld, Rathaus, 8500 Frauenfeld, die weitem Unterlagen gegen eine Gebühr von Fr. 200.– bezogen werden. Das Modell kann bis zum Ablauf der Frist für die Fragenbeantwortung gegen Rückerstattung der Gebühr zurückgegeben werden.

Termine: Fragenbeantwortung bis 31. März 1972
Ablieferung bis 31. Juli 1972

Stadtkanzlei Frauenfeld

Neue Wettbewerbe

Neuer Bahnhof Luzern

Im Verlauf des Winters soll ein Wettbewerb für den Bau eines neuen Aufnahmegebäudes im Bahnhof Luzern ausgeschrieben werden. Er wird auf ein Gesamtprojekt ausgerichtet sein. Wie der Stadtrat von Luzern im Anschluß an eine Konferenz mit den SBB mitteilte, soll jedoch in einer ersten Etappe lediglich der Neubau im Bereich des ausgebrannten Westflügels und des Mitteltraktes erstellt werden. Mit dem Bau des Aufnahmegebäudes, so geht aus der Mitteilung des Stadtrates hervor, müsse nicht bis zur Errichtung einer Transitlinie Basel-Chiasso in Tieflage unter dem See zugewartet werden, da diese Möglichkeit bei der Planung der neuen Hochbauten berücksichtigt werde. Die SBB stehen der Transitlinie grundsätzlich positiv gegenüber. Aus finanziellen und baulichen Gründen sei eine rasche Verwirklichung jedoch nicht möglich. Der Bau der Transitlinie würde auch eine neue Einführung der Zürich-Linie (Flughafenanschluß) in einen Tiefbahnhof Luzern gestatten.

Internationaler Wettbewerb: «Farbig bauen – farbiger leben»

Mit der Ausschreibung des Wettbewerbs «Farbig bauen – farbiger leben» will die Farbenfabriken Bayer AG, Leverkusen, 90000 Architekten und rund 12000 Baustoffhersteller in zwölf europäischen Ländern zum vermehrten Einsatz von durchgefärbten Baustoffen anregen. Die Ausschreibung läuft bis zum 30. Juni 1973 und umfaßt alle Bauten, die seit dem 1. Januar 1967 errichtet wurden. Bewertet wird der äußere farbige Gesamteindruck, der durch Verwendung durchgefärbter Baustoffe erzielt wurde, wobei wegen des unterschiedlichen Baustils in den verschiedenen europäischen Ländern eine Unterteilung in vier Regionen erfolgt. Mit je DM 6000.– werden die besten Projekte der Bereiche Wohnbauten, Zweckbauten und Städtebau aus jeder der vier Regionen prämiert. Je DM 40000.– erhalten die Hauptpreissträger dieser Bereiche, die unter den Regionalgewinnern ermittelt werden. Die Ausschreibungsbedingungen sind bei der Informationsvermittlung der Bayer AG, D-5159 Tünnich, Postfach 12, erhältlich.

Erweiterung der eidgenössischen landwirtschaftlichen Forschungsanstalten in Bern-Liebefeld

Die Direktion der eidgenössischen Bauten beabsichtigt einen Projektwettbewerb auf Einladung in der ersten Jahreshälfte 1972 zu eröffnen. Die Zahl der Wettbewerbsteilnehmer wird für die Neubauten der beiden in Bern-Liebefeld zu erweitern den landwirtschaftlichen Forschungsanstalten (Milchwirtschaft und Agrikulturchemie) auf etwa fünfzehn beschränkt (sieben bis zehn Preise). Schweizer Architekten oder Architektengemeinschaften, die in den Kantonen Bern oder Solothurn mindestens seit dem 1. Oktober 1970 niedergelassen sind, über Erfahrungen im Labor-, Landwirtschafts- und Industriebau sowie über den nötigen Mitarbeiterstab verfügen, wollen ihre Anmeldungen nebst Beilage von Referenzen (ausgeführte Bauten und Bestand geeigneter Mitarbeiter für Planung, Konstruktion, Bau- und Kreditüberwachung) einreichen. Unter den angemeldeten Architekten und Architektengemeinschaften wird eine Auswahl der den Anforderungen am besten entsprechenden Bewerber getroffen. Die veranstaltende Dienststelle behält sich ferner vor, einige Architekten aus anderen Kantonen unter denselben Rechten und Pflichten zum Wettbewerb einzuladen.

Kantonsschule Reußbühl in Luzern

Der Regierungsrat eröffnet einen Projektwettbewerb unter allen Fachleuten, die mindestens seit dem 1. Januar 1970 im Kanton Luzern niedergelassen sind. Architekten im Preisgericht: H. Schürch, Luzern; Kantonsbaumeister B. von Segesser, Luzern; W. Steib, Basel; W. Wurster, Zürich; M. Ziegler, Zürich; Ersatzfachpreisrichter ist H. R. Burgherr, Lenzburg. Ferner wirken acht Berater mit, darunter zwei Vertreter der Schülerschaft. Für sieben bis neun Preise stehen Fr. 75000.– für Ankäufe Fr. 12000.– zur Verfügung. Es ist vorgesehen, die Anlage innerhalb von zwei Bauetappen in drei Einheiten zu je 500 bis 600 Schülern zu verwirklichen. Für die Beurteilung werden die Kriterien in den Gruppen Situation, Flexibilität, Organisation, Wirtschaftlichkeit, Realisierbarkeit im voraus bekanntgegeben. Für alle drei Einheiten zusammen umfaßt das Raumprogramm: 66 Klassenzimmer mit 9 Sammlungsräumen, 3 Sprachlabors mit 12 Nebenräumen, besondere Unterrichtszimmer (in Klammern die Zahl der zugehörigen Nebenräume: Mathematik 3 (3), Biologie 5 (9), Chemie 3 (7), Physik 4 (7), Geographie 5 (8), Zeichen und Werken 7 (9), Musik 10 (12), Handarbeit 2 (2), Hauswirtschaft 6 (6), Maschinenschreiben und Stenographie 1. Gemeinschaftsräume (für Lehrer, Besucher, Schüler) 12; Eingangshalle, allgemeine Räume und Anlagen; Schulleitung 12 Büros, 6 Nebenräume; Hauswartwohnungen 4 und Nebenräume. Turn- und Sportanlagen: 8 Turnhallen mit allen Nebenräumen, 1 Kleinschwimmhalle mit allen Nebenräumen und Einrichtungen; Außenanlagen; Mensa mit einer Verpflegungskapazität für 500 Besucher

Ihr Generalunternehmer für Schaufenster-Grossanlagen

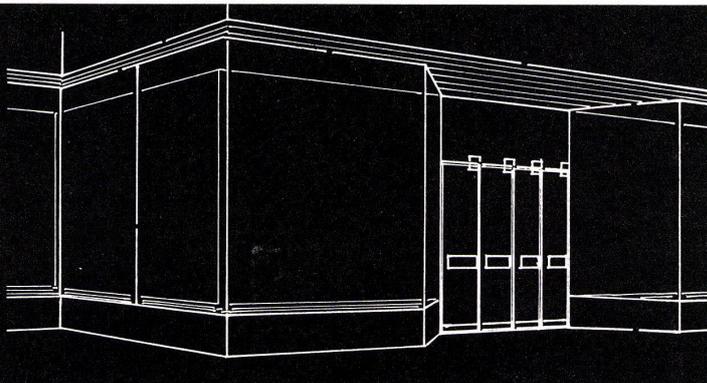
Brüllmann vereinigt im eigenen Betrieb: Metallbau Ganzglasbau Glashärtungsanlage Vitrinenbau Glasgrosshandel

fachmännische Beratung termingerechte Ausführung Übernahme der Gesamtverantwortung

BRÜLLMANN

Glas- und Metallbau
8280 Kreuzlingen
Telex 77189

Telefon 072-82326



samt allem räumlichen Zubehör; Aula (500 bis 600 Plätze), Bühne, Nebenräume, Foyer; Bibliothek; verschiedene Räume (mit Betriebsanlagen); Zivilschutz. Anforderungen: Situation und Modell (Vollausbau) 1:500, Projektpläne Vollausbau 1:500, erste Baustufe 1:200, kubische Berechnung, Erläuterungsbericht. Termine: für die Fragenbeantwortung 17. September, Abgabe der Entwürfe bis 28. Januar 1972, der Modelle bis 13. Februar 1972. Bezug der Unterlagen bis 1. Oktober 1971 gegen Depot von Fr. 100.- (Programm allein unentgeltlich) auf der Kanzlei des Hochbauamtes des Kantons Luzern, Bahnhofstraße 15, 6000 Luzern. Für Postzustellung erfolgt die Einzahlung auf Postscheckkonto 60-227, Staatskasse des Kantons Luzern (Konto 63.00.702, mit Vermerk «Wettbewerb Kantonschule Reußbühl»).

Sekundarschulhaus und Sportanlagen in Worb

Die Einwohnergemeinde Worb veranstaltet einen Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Sekundarschulhaus mit Turnhallen in Verbindung mit einem Ideenwettbewerb für Sportanlagen. Teilnahmeberechtigt sind alle seit mindestens 1. August 1970 in der Gemeinde Worb niedergelassenen Architekten. Zusätzlich werden zehn Architekten eingeladen. Fachpreisrichter: Henry Daxelhofer, Bern; Hans Müller, Burgdorf; Hermann Rüfenacht, Bern; Peter Indermühle, Bern; Ersatzrichter Hermann Tanner, Bauinspektor, Bern; beratende

Stimme Oskar Peter, Bern. Für sechs oder sieben Preise stehen Fr. 36 000.-, für Ankäufe Fr. 6000.- zur Verfügung. Raumprogramm: Schule, 20 Klassenzimmer, 2 Lehrerzimmer, Physik- und Chemiezimmer (mit ansteigender Bestuhlung und Kapelle) und weitere Unterrichts- und Nebenräume, Aula mit 300 Sitzplätzen, Pausenplatz 3000 m², Schul- und Biologiegarten, Luftschutzräume für 400 Personen, Vierzimmer-Abwärtswohnung, Turnanlage mit 2 Turnhallen 16 x 26 m und 14,20 x 26 m. Zivilschutzräume, Sportanlagen mit Wettkampfbühnen und 2 Zuschauerzonen, Parkplatz für 80 Personenwagen, kombiniert mit Parkplatz für Schule (300 Velos). Anforderungen: Lageplan 1:500, Grundrisse, Fassaden und Schnitte 1:200, Modell 1:500, Berechnung des Kubikinhaltes, Erläuterungsbericht. Termine: Fragen bis 23. Oktober an Dr. Ch. Lang, Eichenweg 11, 3076 Worb, Ablieferung 28. Januar 1972 an das Bauinspektorat Worb, wo auch die Unterlagen gegen Hinterlegung von Fr. 50.- bezogen werden können.

Berufsschule Rapperswil

Die Stadt Rapperswil SG eröffnet einen Projektwettbewerb unter allen Architekten, welche in den Bezirken See, Gaster, Ober- und Neutoggenburg seit spätestens 1. Januar 1970 Wohn- oder Geschäftssitz haben. Architekten im Preisgericht: Kantonsbaumeister R. Blum, F. Baerlocher, beide in St. Gallen, Paul Schaefer, Weesen. Für die Prämierung von fünf oder sechs Ent-

würfen stehen Fr. 19 000.- zur Verfügung. Aus dem Raumprogramm: für die kaufmännische Berufsschule 9 Klassenzimmer, 1 Materialraum; für die gewerbliche Berufsschule 4 große und 5 normale Klassenzimmer, Sammlungsraum und für die Bauabteilung Betonlabor, Demonstrations- und Modellierraum, Materialsammlung, für die mechanisch-technische Abteilung Maschinenraum, Wärmebehandlungsraum. Gemeinsame Räume: 3 Zimmer für die Administration, Lehrerzimmer und Bibliothek, Aufenthaltsraum für Schüler, Nebenräume, Heizanlage; Abwärtswohnung; Luftschutzanlagen; Außenanlagen. Anforderungen: Situation 1:200, Projektpläne 1:200, Modell 1:500, kubische Berechnung, Erläuterungsbericht. Projektantrag bis 31. Januar, Modelle bis 15. Februar 1972. Bezug der Unterlagen gegen Depot von Fr. 50.- auf dem Bauamt Rapperswil SG.

Berichtigungen

Berichtigung der Photographenliste aus Heft 10/71

Photograph Mandelmann Erling, Pully für Edmond Guez und Gerd Kirchoff, Genf Merz & Miéville, Lausanne

Wir bitten dieses Versehen zu entschuldigen.

Berichtigung aus Heft 9/71

Auf Seite 415 der Septemerausgabe wurde als Aktualität das Toronto-Dominion-Center veröffentlicht, dessen Architekten wir hier noch erwähnen möchten: Mies van der Rohe: Fachberater; Sidney Bregman: ausführender Architekt; John B. Parkin Associates und Bregman E. Hamann: Architekten und Ingenieure.

Liste der Photographen

Photograph Glen Allison, Santa Monica, Kalifornien Richard K. Koch, Los Angeles Hedrich Blessing, Chicago

Christian Moser, Bern Photoatelier Rolf Spengler, Bern Manfred Hanisch, Essen

für

Craig Ellwood, Los Angeles Craig Ellwood, Los Angeles (Office) Clarence Krusinski & Associates Ltd., Chicago Max Schlup, Biel (Wohnhaus) Max Schlup, Biel (Wohnheim) Hentrich-Petschnigg & Partner, Düsseldorf

Satz und Druck: Huber & Co. AG, Frauenfeld

Tonwerk Döttingen
Inhalt 1 Million Liter



betontanks



für Heiz- und Dieselöl

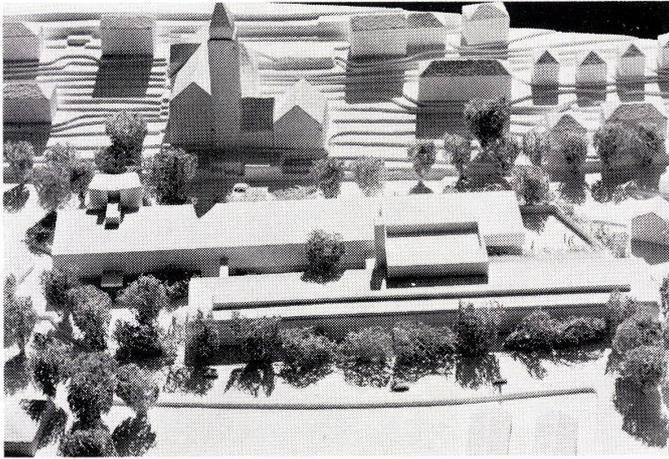
Spezialauskleidung mit elastischer Dauerbeschichtung

Die **Doppelmantel-Kunstharzauskleidung «System Schneider»** mit Überwachung des Hohlraumes mittels Leckanzeiger erfüllt die neuen Vorschriften des Eidg. Amtes für Umweltschutz (Ausweisnummer EAGS 08.01.71). Ausführung bei Neuanlagen und als Sanierung alter Tanks, die den heutigen Vorschriften nicht mehr genügen.

tankbau

otto schneider zürich

8057 Zürich, Frohburgstrasse 188 - Telefon 01 26 35 05

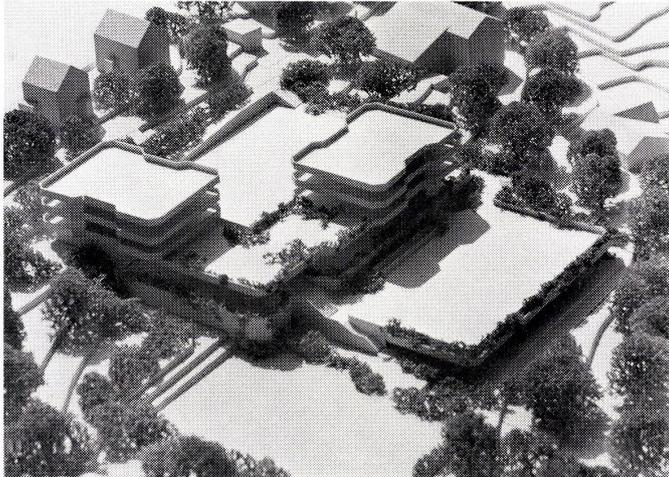


Entschiedene Wettbewerbe

Primarschulhaus in Oberwil BL (Abb. 2)

In einem Projektwettbewerb unter sechs eingeladenen Architekten lautet das Ergebnis:

1. Preis (mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Robert Winter, Jost Trueb, Robert Ellenrieder, Basel;
 2. Preis: Hans Rudolf Nees und Urs Beutler, Basel, Mitarbeiter Ch. Gröflin und P. Gygax;
 3. Preis: Kurt Ackermann, Aesch BL;
 4. Preis: G. Belussi und R. Tschudin, Basel.
- Architekten im Preisgericht: Arthur Dürig, Ernst Egeler, Rudolf Meyer, alle in Basel.



Fabrikerweiterung der Bulova Watch Company in Biel (Abb. 1)

Man kann sich fragen, weswegen die Vorteile des Wettbewerbes zwar von der öffentlichen Hand erkannt und in den meisten Fällen genutzt werden, dagegen von seiten privater Bauherren eher zurückhaltend wahrgenommen werden. Dabei ist nicht zu bezweifeln, daß eine ordentlich große Zahl von Bauvorhaben, etwa von Genossenschaften und industriellen Unternehmungen, nach Ausmaß, Bedeutung oder Lösungsmöglichkeiten (zum Beispiel auch in wirtschaftlicher Hinsicht) eine Konkurrenz durchaus rechtfertigen würde. Es darf deshalb besonders anerkannt werden, daß die Bulova Watch Company sieben Architekten zu einem Projektwettbewerb eingeladen hat. Von diesen haben fünf ihre Entwürfe fristgemäß eingereicht. Einer hatte korrekt auf die Beteiligung verzichtet. Ein Eingeladener hat seinen Entwurf weder abgeliefert noch dem Veranstalter eine Mitteilung gemacht! Dieses Verhalten – aus welchen Gründen auch immer – liegt nun freilich nicht im Interesse einer Hebung der Wettbewerbsfreudigkeit privater Auslober und honoriert schlecht das von der Firma Bulova in dieser Richtung verständnisvoll eingegangene Engagement. Es wirkt sich auch unkollegial aus, wenn man bedenkt, daß der Auslober möglicherweise für Ersatzbeteiligungen gesorgt haben würde, hätte er den Ausfall von gleich zwei Eingeladenen überhaupt in Rechnung stellen können. Die Aufgabe bestand in einer Erweiterung beziehungsweise teilweisen Einbezug der bestehenden Bauten. Dabei war auch die Zusammenfassung bestehender öffentlicher Grünanlagen mit Teilen des Bulova-Areals zu planen. Der Erweiterungsbedarf bezog sich auf Fabrikation, Verwaltung, Kantinenbetrieb, Krippe, Garagen und anderes. Polyvalente Nutzung und optimale Ummstellungsmöglichkeiten in allen Gebäudeteilen waren erwünscht. Es sollten auch Großraumbüros vorgesehen werden. Als Fachpreisrichter wirkten mit: G. Bernasconi, Nidau; Stadtbaumeister F. Leuenberger, Biel; A. Egger, Bern; F. Haller, Solothurn; Ersatzfachpreisrichter R. A. Meystre, Neuenburg. Das Ergebnis lautet:

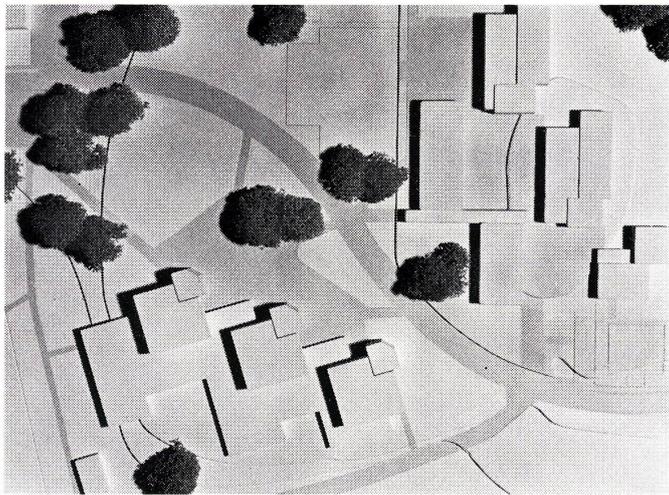
1. Preis (mit Antrag zur Weiterbearbeitung): F. Meister, Bern;
2. Preis: Spörrli und Valentin, Bern;
3. Preis: Barth und Zaugg, Schönenwerd.

In den nächsten Rängen folgen die Projekte der Verfasser O. Leuenberger, Biel; G. Gaudy, Biel.

Erweiterung der Breitischule in Greifensee (Abb. 3)

Zur Erweiterung der im Frühjahr 1971 in Betrieb genommenen beiden ersten Etappen (16 Klassen) der Schulanlage Breiti und Städtli veranstaltete die Gemeinde einen Projektwettbewerb unter sechs Architekten für eine dritte Etappe (12 Klassen) und eine in die Gesamtplanung einzubeziehende vierte Etappe. Insgesamt soll die Schule später 34 Klassenzimmer mit allen Spezialunterrichtszimmern, allgemeinen Räumen, Turnanlagen, Betriebseinrichtungen usw. umfassen. Als Leitfaden zur Beurteilung (jedoch nicht zu einer Gesamtpunktwertung) der sechs Projekte diente eine Kriterienliste mit einer Wertungsskala von 1 bis 4 (Höchstwertung). Diese gliedert sich in die Kriteriengruppen: Integration in die Umgebung; Beziehungen und Raumqualitäten; Bauliches (Struktur, Wirtschaftlichkeit, Nutzungsänderungen). Das Preisgericht hat entschieden:

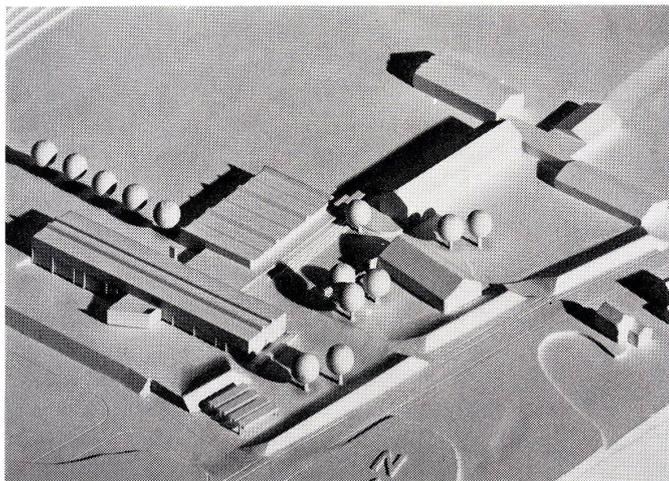
1. Preis: Roland Groß, Zürich, Mitarbeiter Max Baumann;
 2. Preis: Jakob Schilling, Zürich, Mitarbeiter Urs B. Roth, Manuel Fivian;
 3. Preis: Max Ziegler, Zürich, Mitarbeiter H. Fröhlich;
 4. Rang: Jacques de Stoutz und Willi Adam, Zürich, Mitarbeiter Fred Baldes;
 5. Rang: Hans Zangger, Zürich;
 6. Rang: Alfred Frei, Zürich, Mitarbeiter Theo Fleischmann.
- Das Preisgericht beantragte, die Verfasser der in den ersten drei Rängen befindlichen Projekte mit einer Überarbeitung zu beauftragen. Fachpreisrichter waren: M. Schellenberg, Greifensee; B. Gerosa, Zürich; H. Winkler, Männedorf; Ersatzpreisrichter: M. Kollbrunner, Zürich.



Realschule II in Sissach (Abb. 4)

Bis zum Eingabetermin sind 12 Entwürfe bei der Gemeindeverwaltung Sissach eingereicht worden. Ergebnis:

1. Preis: J. C. & E. Steineger, Arch. ETH/BSA, Binningen;
 2. Preis: R. G. Otto, Arch. ETH/SIA, Liestal;
 3. Preis: B. Berger, Architekt, Itingen;
 4. Preis: Professor W. M. Förderer, Arch. BDA, Schaffhausen;
 5. Preis: Meyer & Keller, Architekten SWB, Basel;
 6. Preis: M. Rasser & T. Vadi, Arch. BSA, Basel.
- Das Preisgericht konstatiert, daß der Wettbewerb zum Erfolg geführt hat und zahlreiche interessante Vorschläge eingereicht wurden.



Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

Ablieferungs-termin	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe Heft
31. Dez. 1971	Bürobauten für die Union Nationale Africaine Tanganyika (TANU): Parteizentrale, Parlamentsgebäude, nationales Kulturzentrum	TANU	sind alle Architekten der Welt.	September 1971
31. Dez. 1971	Dorfzentrum Uitikon ZH	Gemeinderat von Uitikon	sind alle in der Gemeinde Uitikon wohnhaften oder heimatberechtigten Architekten.	September 1971
14. Jan. 1972	Öffentliche Bauten und Anlagen der Gemeinde Regensdorf	Politische sowie schul- und kirchgemeindliche Behörden von Regensdorf	sind Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Zürich, mindestens seit 1. September 1969, ferner Architekten mit Bürgerrecht in den Furttalgemeinden Regensdorf, Buchs, Dällikon, Boppelsen, Dänikon, Hüttikon, Otelfingen.	November 1971
28. Jan. 1972	Kirchliche Bauten, Kindergarten und Überbauung angrenzender Grundstücke in Rüschlikon	Römisch-katholische Kirchenpflege Thalwil-Rüschlikon und die Schulpflege von Rüschlikon	sind die im Bezirke Horgen und Dekanat Albis sowie in der Stadt Zürich mindestens seit 1. Januar 1969 zivilrechtlich wohnhaften und alle in Thalwil oder Rüschlikon beheimateten Architekten sowie jene, die nur den Geschäftssitz in Thalwil, Rüschlikon oder Zürich ausweisen.	August 1971
28. Jan. 1972	Kantonsschule Reußbühl in Luzern	Regierungsrat des Kantons Luzern	sind alle Fachleute, die mindestens seit dem 1. Januar 1970 im Kanton Luzern niedergelassen sind.	Dezember 1971
28. Jan. 1972	Sekundarschulhaus und Sportanlage in Worb	Einwohnergemeinde Worb	sind alle seit mindestens 1. August 1970 in der Gemeinde Worb niedergelassenen Architekten.	Dezember 1971
31. Jan. 1972	Sportzentrum auf dem Ochsenbühl in Arosa	Gemeinderat Arosa	sind alle mindestens seit 1. Januar 1970 im Kanton Graubünden ansässigen und eingeladene auerkantonale Architekten.	September 1971
31. Jan. 1972	Berufsschule Rapperswil	Stadt Rapperswil SG	sind alle Architekten, welche in den Bezirken See, Gaster, Ober- und Neutoggenburg seit spätestens 1. Januar 1970 Wohn- oder Geschäftssitz haben.	Dezember 1971
6. März 1972	Schulheim für körperbehinderte Kinder auf Rodtegg, Luzern	Zentralschweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind	sind alle Fachleute, die in den Kantonen Luzern, Ob- und Nidwalden, Uri, Schwyz und Zug heimatberechtigt oder mindestens seit dem 1. Januar 1970 dort niedergelassen sind.	September 1971
31. Juli 1972	Krankenheim der Stadt Frauenfeld	Gemeinde Frauenfeld	sind alle Architekten mit zivilrechtlichem Wohnsitz seit 1. Januar 1971 in den Kantonen Thurgau, Schaffhausen, Zürich und St. Gallen, alle als Architekten tätigen Thurgauer Bürger, sowie die Verfasser des Vorprojektes, Kräher und Jenny, Architekten, Frauenfeld.	Dezember 1972